

Seit dem 31. 12. 1618 arbeitete Cyriacus v. Lehr (Löhr, Löhra) probeweise in Weimar, wo er im April 1619 zum Münzmeister bestellt wurde. Viktor Bornemann: Die Kippermünzen der Herzöge von Sachsen-Weimar. Halle 1930, 3f. Zur Beschaffung des Geräts vgl. 181207 u. 190220. Ludwig deutete Johann Ernst in seinem Brief auch seinen Vorschlag für eine aus der Besoldung der Münzwerker zu leistende Bürgschaft an und empfahl ihm die Anstellung eines guten Kontrolleurs. Ludwig versprach, er werde sich dem auszuhandelnden Abkommen Johann Ernsts mit dem Münzmeister und „einem anderen Meister“ anschließen. Vgl. 181222, Anm. 8. — 2 Vgl. 180000. — 3 Vgl. 181222. — 4 Den Köthener Aufenthalt Johann Ernsts, seiner Brüder und Friedrichs v. Kospoth im Januar 1619 erwähnt ein Brief F. Ludwigs v. 14. 1. 1619 an E. Johann Casimir v. Anhalt-Dessau (FG 10); LHA Sa.-Anh./ OB: Dess. A 10 Nr. 44, Bl. 13r. Am 13. und 17. 1. 1619 unterzeichnete Johann Ernst in Köthen Dokumente (KR 53f.). Zum kurzfristigen Besuch Albrechts, Johann Friedrichs und Kospoths vor Weihnachten 1618 vgl. 181222. Vgl. auch 180102, 181023 K 7, 181207, 190220 u. 190424. — 5 Wohl hauptsächlich der Anfang des ratichianischen Lehrversuchs. Vgl. z. B. das von Johann Ernst und Ludwig den Deputierten in Köthen am 13. 1. 1619 erteilte Memorial. KR 52f. — 6 Barthold Nihus, Präzeptor der jüngeren Weimarer Prinzen. Vgl. 180102 Anm. 4, 181023 u. 181222 K 9. Nihus hatte am 6. 11. 1618 für das ratichianische Lehrwerk die Abfassung eines „compendium geographiae“ in Tabellenform („in schematismos synopticos“ KR 50) versprochen. Das Werk erschien nicht. — 7 Die deutschen Bibeln der Ernestiner waren zweifellos Ausgaben der Übersetzung Luthers. Für die ratichianische Lehrmethode, nach der die Prinzen Französisch lernen sollten, wurden gleiche Texte in der Fremdsprache und der Muttersprache benötigt. Zum Französisch-Unterricht vgl. 180102, 181222, 190220, 190308, 190318, 190324 u. 190424. Die französische Fassung der Universalgrammatik (s. 180102, vgl. 190220, 190318 u. 190424) lag erst im Juli 1619 im Druck vor. Vgl. KR 63. — 8 ermangeln. Goetze, 70. — 9 Vgl. 181207. Sind die dort genannten Laden und Bücher gemeint, die von den Weimarer Prinzen um den 19. 12. 1618 (s. 181222) nach Köthen mitgebracht worden sein mögen?

190220

Fürst Ludwig an Herzog Johann Ernst d. J. von Sachsen-Weimar

Ludwig bestätigt den Empfang von 92 Groschen aus der neuen sachsen-weimarischen Kippermünze, die er zur Bezahlung der Kosten des ratichianischen Projekts im Monat Februar einbehält. Der Fürst schlägt vor, das Gewicht der Münzen noch zu vermindern. Im Hzt. Braunschweig-Wolfenbüttel präge man jetzt 200 Groschen aus einer Kölnischen Mark Silber. Sollte zur Verbesserung der Münzproduktion nicht bald ein nürnbergisches Instrument eintreffen, müsse Johann Ernst ein sog. Pumpwerk bestellen, das der Jude David Israel in Goslar beschaffen wolle. — Ludwig sendet seinem Neffen ein Schreiben F. Christians I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26), worin dieser seine für den 3./4. 3. 1619 geplante Ankunft in Weimar mitteile. — Nach dem Eintreffen der Brüder Johann Ernsts in Köthen soll der Französischunterricht fortgesetzt werden. Die *Grammatica universalis* (Wolfgang Ratkes) sei nun ins Französische übersetzt, müsse aber noch durchgesehen werden. Ratke erwarte Balthasar Walther zusammen mit den sachsen-weimarischen Prinzen. — Ludwig Lucius werde von der Frankfurter Messe aus nach Köthen reisen und seiner Mitteilung zufolge noch vor Ostern in Anhalt eintreffen.